



Der innere Rhythmus

Das Theater Zerberus nähert sich dem Philosophen Wittgenstein.

Das Ensemble des Freiburger freien Theaters Zerberus ist überzeugt davon, dass gesprochenes Wort, Bewegung, Musik und bildnerische Elemente auf der Bühne einander ergänzen und bedingen. Nach dieser Überzeugung richten sie ihre Theaterarbeit aus: "Auf der Suche nach dem inneren Rhythmus der Dinge, der Musik und der Poesie", wie es auf der Homepage heißt. Die neue Produktion "Propellerwelten", die jetzt im Theater am Martinstor Premiere hatte, passt da gut hinein: Im Mittelpunkt der szenisch-musikalischen Performance für den Schauspieler Raimund Schall und die Musiker Kai Littkopf und Joe Killi steht der Flugingenieur, Dorfschullehrer, Gärtner, Soldat, Architekt, Philosoph und Sprachforscher Ludwig Wittgenstein (1889-1951).

Jegliche Skepsis angesichts des furchteinflößenden Namens Wittgenstein, einen textlastigen, schweren Abend durchstehen zu müssen, ist unbegründet – und wird doch gleich zu Beginn ironisch aufgenommen. Das Stück wird von einer projizierten Fernseh-Expertenbefragung eröffnet, bei der der englischsprachige Experte schnell an seine Grenzen kommt, was die Erläuterungen von Wittgensteins Sprachforschungen angeht. Er wiederholt und verhaspelt sich, verliert den Faden – und wird schließlich abgeschaltet. Ein intellektueller Zugang zum österreichisch-britischen Philosophen scheint gescheitert. Der nächste Versuch, sich dem Genie zu nähern, ist biografischer Natur. Der Zuschauer hört (aus dem Off) und sieht (an Raimund Schall) Teile der Geschichte der Industriellenfamilie Wittgenstein.

Alle acht Kinder von Karl und Leopoldine Wittgenstein sind musikalisch talentiert und werden intellektuell gefördert. An den rigiden Erziehungsmethoden des Vaters jedoch zerbrechen drei von Ludwigs älteren Brüdern: Alle nehmen sich das Leben. Ihr Tod bringt den Vater zur Vernunft – und so darf Ludwig das tun und werden, was er selbst entscheidet: obgleich sein Weg kein gerader ist.

Töne und Geräusche, meisterhaft aus den Händen gezaubert und elektronisch verstärkt von Littkopf und Killi, erlauben einen sinnlichen Zugang zu Wittgensteins Gedankenwelt. Natürlich ist es nur ein winziger Ausschnitt aus dieser Gedankenwelt – Buchstaben, Sätze, Bilder blitzen auf, werden musikalisch und optisch verstärkt und verschwinden wieder. Das ist in höchstem Maße anregend – und vergnüglich anzusehen.

Weitere Termine: Dienstag, 10. Juli bis Samstag, 14. Juli, jeweils 20.30 Uhr, Theater am Martinstor.

(von Heidi Ossenberg)